

Europäische Vereinigung "Degrowth!"

Wer ihr seid:

Tim Jackson

Ökonom

Serge Latouche

ehemaliger Wirtschaftsprofessor

Donella Meadows

Mitglied des Club of Rome

Alena Kirschenfrau

Öko-Aktivistin

Ihr seid eine Vereinigung europäischer Bürger_innen, die davon überzeugt ist, dass weiteres Wirtschaftswachstum nicht die Lösung vieler Probleme bietet, sondern selbst eines der größten Probleme darstellt. Wenn die globale Wirtschaft so rasant weiter wächst wie bisher, steuert die Menschheit auf eine ökologische und soziale Katastrophe zu.

Eure Argumente:

Wachstum ist in aller Munde. Eine Wirtschaft, die nicht wächst, ist schwer vorstellbar. Doch in euren Augen spricht viel dafür, sich so schnell wie möglich von der Vorstellung zu trennen, ständig weiter wachsen zu müssen. Es ist an der Zeit, mit einigen Mythen aufzuräumen:

Wachstum schützt die Umwelt! Wachstum basiere, so die Wachstumsbefürworter_innen, auf technischen Innovationen, die zu einer immer geringeren Belastung der Umwelt führen. Die Herstellung vieler Produkte werde so immer ressourcen- und emissionsparender. Doch das ist nur die halbe Wahrheit. Wachstum bedeutet immer auch die Steigerung der Produktion. Immer mehr Produkte verbrauchen in der Summe auch immer mehr Ressourcen. Wachstum frisst so regelrecht die eigenen Effizienzgewinne auf.

Wachstum macht glücklich! Wachstum führe zu steigendem materiellen Wohlstand und der sei Voraussetzung dafür, dass es uns gut geht: Doch westliche Industriestaaten haben mittlerweile ein Einkommensniveau erreicht, auf dem eine weitere Steigerung des Konsums nicht mehr zum glücklichen Leben beiträgt, eher im Gegenteil. Viele wissenschaftliche Studien zeigen das.

Wachstum bekämpft die Armut im Globalen Süden!

Das deutsche Wirtschaftswunder in den 50er-Jahren habe gezeigt, dass eine florierende, wachsende Wirtschaft die Voraussetzung dafür ist, dass der Wohlstand für alle steigt. Einen ähnlichen Weg sollten die Länder des Südens einschlagen. Nur so könne Armut langfristig besiegt werden. Doch der Weg des Wachstums stellt eurer Meinung nach eher eine Sackgasse dar: Wirtschaftswachstum beschleunigt erstens den Klimawandel. Dessen Folgen tragen zuallererst die Länder des Südens: Wassermangel und Wüstenbildung machen immer größer werdende Gebiete unfruchtbar und unbewohnbar. Zweitens lässt sich in aufstrebenden „Entwicklungsländern“ mit hohen Wachstumsraten wie Indien kein Trickle-Down-Effekt erkennen, d. h. die Ärmsten des Landes profitieren nicht von den Wachstumsraten ihres Landes. Ganz im Gegenteil: Landraub und Vertreibung indigener Bevölkerungsgruppen, um neue Rohstoffquellen zu erschließen, sind Folgen einer profitorientierten Wirtschaft, die das Wohl ihrer Bevölkerung aus den Augen verloren hat. Drittens wird Wachstum auch im Globalen Norden nur noch zum großen Teil zu Lasten der Länder des Südens ermöglicht: Billige Rohstoffe und billige Arbeitskräfte bilden das Rückgrat unseres Wohlstands und Wachstums.

Wachstum sichert sozialen Frieden und Demokratie!

Viele sind der Auffassung, dass nur eine florierende Wirtschaft mit stabilen Wachstumsraten den sozialen Frieden und unsere Demokratie dauerhaft sichern könne. In euren Augen wird jedoch langfristig eher ungebremstes Wachstum zu globalen sozialen Katastrophen beitragen: Rohstoffknappheit führt heute schon zu Ressourcenkriegen und lässt sie in Zukunft immer wahrscheinlicher werden. Aufgrund von Wasserknappheit kommt es außerdem gegenwärtig bereits zu ganzen Völkerwanderungen, ebenfalls ein Herd für große soziale Konflikte.

Grünes Wachstum ist die Lösung! Der neuste Clou der Wirtschaftslobby ist es, grünes, also gutes Wachstum anzupreisen. Durch Investitionen in Energiewende und nachhaltigen Lebensstil lasse sich der jetzige Wohlstand und weiteres Wachstum sichern und das in den ökologischen Grenzen des Planeten. Aber mal ehrlich: Benötigt man für den Bau von Solaranlagen, Windparks, Elektroautos und neuen Passivhäusern nicht auch sehr, sehr viele natürliche Ressourcen, die uns nur begrenzt zur Verfügung stehen und die wir vor allem aus Ländern des Südens beziehen müssen...? Nein, Wachstum, ob grün oder braun, ist für euch keine Lösung, sondern das verzweifelte Festklammern an einem überkommenen Lebensstil.

Alles in allem seht ihr im westlichen Entwicklungspfad mit dem Motto „Wohlstand durch Wachstum“ kein nachahmenswertes Konzept für den Rest der Welt. Die reichen Industrieländer sollten selbst mit gutem Beispiel vorangehen und beginnen, die Grundlagen ihres Wohlstands zu hinterfragen. Übersättigt von unnützen Konsumgütern sollten sich die Menschen langsam darüber Gedanken machen, was sie eigentlich zufrieden macht und ob ihre Zufriedenheit weiterhin auf Kosten anderer erwirtschaftet werden soll.

Was ihr fordert:

Für euch stellt Wachstum eine Sackgasse der Entwicklung dar. Ihr wollt, dass sich die Menschen auf der ganzen Welt gemeinsam Gedanken machen, wie eine Wirtschaft ohne Wachstum aussehen könnte: eine Wirtschaft, die Wohlstand für alle möglich macht und zugleich nicht zu Lasten der Umwelt und der zukünftigen Generationen geht.